

Privilegirte Schlesische Zeitung.

Nro. 149. Montags den 17. Dezember 1827.

Preußen.

Berlin, vom 13. December. — Des Königs Majestät haben geruht, den Oberlandes-Gerichts-Assessor v. Schlieben zum Rathe bei dem Ober-Landes-Gericht in Ratibor zu ernennen; auch haben Se. Maj. den bisherigen Landgerichts-Assessor Wenzel zum Rath bei dem Landgerichte zu Torgau, und den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Ennemoser, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruhet.

Der bei dem Oberlandes-Gericht zu Ratibor angestellte Justiz-Commissarius Klapper ist zugleich zum Notarius ein dem Departement dieses Gerichts ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, vom 8. December. — Seit einigen Tagen war hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este, Schwager Sr. Maj. des Kaisers, den Oberbefehl über die in Ungarn aufzustellende Observationsarmee erhalten habe, und in den nächsten Tagen dahin abreisen werde. Man nannte zugleich die unter ihm kommandirenden Generale, und die Regimenter, die aus den verschiedenen Provinzen der Monarchie zur Verstärkung jenes Corps abgehen sollten. Heute erfährt man indeß mit Bestimmtheit, daß alle diese Gerüchte zu voreilig sind; daß über die Zusammensetzung und Stärke der Observationsarmee noch keine definitive Entschließung erfolgt sey, und daß bis jetzt bloß einige in Böhmen, Mähren und Gallizien garnisonirende Regimenter zur Verstärkung des Truppenkorps in Ungarn aufgebrochen sind. Zwar sollen noch mehrere andere Truppenabtheilungen einstweilen Marsch-Ordre erhalten haben und bereits für die Anlegung von Proviantmagazinen Befehle ertheilt seyn; indeß schmeichelt man sich noch immer mit der Hoffnung, die nächsten Nachrichten aus Konstantinopel und St. Petersburg würden eine ernstliche Demonstration unsers Hofes vorläufig unnöthig machen. — Bis heute sind keine neuen Nachrichten aus Konstantinopel hier eingetroffen und dieser Umstand wird insofern als günstig angesehen, da er wenigstens den Ungrund der über die Abreise der Gesandten verbreiteten Gerüchte darthut. Dieselben scheinen bis zum 20. Nov. noch nicht abgereist zu seyn, weil unsre Staatskanzlei bereits Couriernachrichten von diesem Datum haben könnte. (Nürnb. Z.)

Seine königliche Hoheit Don Miguel, Infant von Portugal und Algarbien, Regent dieser Königreiche, und Stellvertreter Sr. Maj. Ihres erlauchten Bruders des Kaisers D. Pedro, haben am 6ten die Reise aus dieser Hauptstadt, wo sich Höchstdieselben, während eines dreijährigen Aufenthaltes, die Liebe und Achtung des Allerhöchsten Hofes und die aufrichtige Anhänglichkeit aller derer, welche das Glück hatten, sich Ihrer Person zu nähern, erworben haben, über Paris und London, nach Lissabon angetreten.

In der Begleitung Sr. königlichen Hoheit, des Regenten, befinden sich der Graf von Villa-Real, Pair des Königreichs, der portugiesische Minister am kaiserl. brasilianischen Hofe, Ritter von Pereira, und die Herren von Mello, Camara und Saldanha.

Der ungewöhnlich früh eingetretene Winter, und der in ganz Oestreich häufig gefallene Schnee, haben viele Kommunikationen unterbrochen, und die Straßen unwegsam gemacht.

Deutschland.

Man sagt, es werde nächster Tage die Verlobung Sr. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baiern mit J. K. H. der Prinzessin Marie in München gefeiert werden.

Am 1. Dezember Vormittags hatte die 3te öffentliche Sitzung der Kammer der baierschen Abgeordneten statt. Von Seiten der Regierung waren zugegen die königl. Staatsräthe v. Suttner und v. Stürmer und die königl. Ministerialräthe von Wirschinger und Abel. Das Präsidium zeigte der Kammer folgende Eingaben an: 1) Antrag der Abg. Merkel und Freihr. v. Holzschuher, die Unterstützung der Erziehungs-Anstalt für arme verwahrlosete Knaben in Nürnberg betreffend. (Als nicht gehörig für die Berathung der Kammer dem Ministerium überwiesen.) 2) Schreiben des pensionirten Oberstlieutenants v. Ranson, die Uebersendung seines Lehrbuches der Mathematik betreffend. (Der Bibliothek der zweiten Kammer einzuverleiben.) 3) Einladungsschreiben des polytechnischen Vereines an die Abgeordneten, das neue Lokal dieses Instituts zu besichtigen und die Attribute desselben nach Belieben zu benutzen. (Dankbar anzunehmen.) 4) Anträge der Abg. Ziegler und Rudhart, die Reclamationen des Hofraths Behr und Zweifel über die passive Wahlfähigkeit einiger Abgeordneten betreffend. (Dem zum Referenten ernannten Freiherrn v. Closen übertragen.) 5) Antrag des Abg. Endres, einige Abänderungen der Bestimmungen des Gemeinde-Edikts betreffend. (Als zur Vorlegung an die Kammer nicht geeignet dem 3. Ausschuß zugewiesen.) 6) Antrag des Abg. Spitzweck, Abänderungen des Gewerbgesetzes vom 11. Sept. 1825 betreffend. 7) Antrag des Abg. Anns, die Instruction über den Vollzug der Grundbestimmungen für das Gewerbwesen betreffend; 8) Antrag des Abg. J. Gr. v. Seinsheim, die Revision der Verordnung über die Nachlässe betreffend; 9) Eingabe des Frhrn. v. Aretin, dessen Eintritt in die Kammer betreffend. Hierauf wurde der Minister des Innern, Graf v. Armansperg, eingeführt, welcher der Kammer einen Gesetzentwurf über die Ergänzung des stehenden Heeres vortrug. In den Verhandlungen war besonders der Vortrag des Freiherrn v. Closen über die sub Nr. 4 angeführten Anträge der Abg. Ziegler und Rudhart wegen der passiven Wahlfähigkeit einiger Abg. bemerkenswerth. Zwei Anträge des Abg. Ruthard über die Form der Zeugnisse, welche künftig die Abgeordneten zu ihrem Eintritt in die Kammer nöthig haben sollten, wurden, als zu dem Reglement gehörig, an den 3. Ausschuß verwiesen. Gegen die gültige Wahl des Abg. und ersten Sekr. Vetterlein hatte man wegen des nothwendigen Grundbesitzes Anstand erhoben: da dieser Abgeordnete sein Haus in Bayreuth veräußert habe. Es sey zwar von ihm noch vorher ein anderes Haus in derselben Stadt erworben worden, doch fehlten darüber amtliche Zeugnisse; diese waren inzwischen vorgelegt worden, und somit auch die Beschwerden erledigt. Aehnlich waren die Bedenklichkeiten gegen die Gültigkeit der Wahl des Frhrn. v. Aretin, weil dieser ein k. Lehngut besitze, wozu das Recht seiner Gemahlin gehöre. Der Referent v. Close las deshalb eine Vertheidigungsschrift des Freiherrn v. Aretin ab, wodurch auch diese Angelegenheit ihre Erledigung fand. In der folgenden 4ten Sitzung am 3. Dezember sollte noch über die Gültigkeit der Wahlen von 6 andern Abgeordneten verhandelt werden.

Se. k. Hoh. der Kronprinz von Baiern haben seit Ihrem 17. Geburtstag (am 28. Nov. d. J.) nunmehr Ihre eignen Appartements bezogen, und zwar die Zimmer, welche ehemals die verwittwete Frau Churfürstin k. Hoh. bewohnten. Der Generallieutenant Baron von Werneck ist zum Obersthofmeister des Kronprinzen ernannt.

Folgendes ist das Wesentliche in den neuen Bestimmungen für die Universität zu München: der Hörzwang ist abgeschaft, und mit ihm die überhäufigen Prüfungen, die Fortgangszeugnisse und das Maschinenwesen, welches auf höhere Menschenbildung verderblicher wirkt, als auf die Gewerbthätigkeit. In Bezug auf diejenigen, welche sich zum öffentlichen Dienste vorbereiten, bleibt allein die Dauer ihrer akademi-

schen Studien, und nach ihrem Austritt aus denselben die Staatsprüfung bestimmt, im Uebrigen aber ist jedem Studierenden freigestellt, gleich vom Beginn seiner akademischen Laufbahn seine Studien nach eigener Wahl zu ordnen, und nach freier Neigung zu führen. Auch ist der Besuch der andern deutschen Universitäten frei gegeben, und den einheimischen nur ein Jahr vorbehalten.

Maynz, vom 12. November. Se. Maj. der König der Niederlande wünschen die Beendigung der Unterhandlungen über die Rheinschifffahrt, wie dies aus den letzten nach Berlin gesandten Vorschlägen hervorgehen soll, denen zufolge den Rheinstaaten das Meer geöffnet ist. Hinsichtlich des Art. 1 der Wiener Convention sind Preußen und die Niederlande einig, wollen aber den Begünstigungen desselben nur den Schiffen der Rheinstaaten und keinen andern bewilligen. Nun aber bestätigt Art. 6 jenes Vertrages diesen Unterschied keineswegs, und erlaubt, vielmehr eine allgemeine Communication für den Handel aller Staaten. (Hamb. Z.)

Dem. H. Sontag, welche am 1sten d. mit dem Dampfboot Friedrich Wilhelm von Mainz abging, und auf diese Weise ihre Reise schneller fortzusetzen gedachte, hat ihren Zweck nicht erreicht, denn das Schiff, welches Morgens um 6 Uhr von Mainz abfuhr, blieb eine Stunde unterhalb der Stadt, auf einer Sandbank bei Walluf sitzen. Anfänglich glaubte man, es bald wieder flott machen zu können, welches indessen erst Abends 7 Uhr geschah, so daß man nicht weiter fahren konnte. Viele Reisende übernachteten zu Walluf, andere aber, unter denen sich auch Dem. Sonntag befand, brachten die Nacht, nachdem man sich aber bei einer Parthie Whist gut unterhalten hatte, im Dampfboote zu. — Abermals soll die Ungeschicklichkeit des Steuermanns an diesem Zufalle Schuld seyn. Man fuhr den andern Morgen um 5 Uhr ab, nachdem man zuvor den rechten Lootsen von Bingen hatte kommen lassen.

Frankreich.

Paris, vom 6. Dezember. — Hr. Olivier, Rath am Cassationshof, ist Commandeur, H. Casimir Desèze, erster Präsident des K. Gerichtshofes, Offizier, und einige 20 andere Gerichtspersonen sind Ritter der Ehrenlegion geworden.

Don Miguel wird am 15ten Dezember hier erwartet. Die hier anwesenden Portugiesischen Royalisten haben Befehl erhalten, Paris zu verlassen, damit sie keine Communication mit dem Infanten haben möchten. Einige sollen sich nach Tours, Andere nach Orleans begeben; Hr. da Ponte de Negrao, der eigends nach Deutschland gereiset war, um den Infanten zu sehen, ist nach Bordeaux verwiesen; selbst ein Mann, der Briefe der Königin Mutter an ihren Sohn zu übergeben hatte, ist entfernt worden. Der Herzog von Luxemburg, der mit einer vornehmen Portugiesischen Familie nahe verwandt ist, wird bey der Person des Infanten angestellt werden, der den Pallast Elysée-Bourbon bezieht. Es sind bereits Anstalten zu glänzenden Festen für den Infanten getroffen; namentlich giebt die Herzogin von Berry einen Ball.

Hr. Seguier, der erste Präsident des Pariser Gerichtshofes, begab sich am Freitag nach dem Hospital Hôtel Dieu, um die daselbst befindlichen, bei den Unruhen des 19. und 20. November Verwundeten zu verhören. Er war von den Herren Bisere de Valigny und Titon, von Hrn. Jaubert, dem Generaladvokaten, und von drei Gerichtsschreibern begleitet. Die sämmtlichen Zöglinge der innern Station, welche bei diesem Verhör waren, sind von Bewunderung gegen den edlen und großartigen Charakter des Präsidenten durchdrungen. Einer von ihnen, der sich besonders mit den Verwundeten beschäftigt hat, ist beauftragt worden, einen Bericht abzufassen, der in zwei bis drei Tagen erscheinen wird. Einen jungen Mann von 17 Jahren, dem die Kugel durch die Brust gegangen ist, und von dem man nicht glaubt, daß er mit dem Leben davon kommen werde, ließ der Präsident fragen: ob er eine Magistratsperson sehen und ihr die nöthigen Aufschlüsse geben wolle. „Alle", erwiederte der junge Mann, indem er seine Kräfte zusammenraffte, „ich sehne mich, ihnen zu sagen, was ich weiß!" Nachdem er seine Aussagen abgegeben, sagte er zu den jungen Leuten, die ihn umgaben: „nun sterbe ich ruhig, denn ich nehme die Hoffnung mit ins Grab, daß meinem Andenken und meiner Familie Gerechtigkeit wiederfahren wird!" Bei diesem Verhöre sagten alle Verwundete einmüthig, daß man nicht aus den Fenstern gefeuert habe. Auch Hr. Delavau, der Polizeipräfekt, ist verhört worden. An Orten, wo während der hiesigen Unruhen die unabhängigen Zeitungen ausblieben, hatte m-n

folgende Gerüchte verbreitet: „Die Pariser Vorstädte haben die Waffen ergriffen; die rothe Mütze ist aufgesetzt worden; man ist wider die königl. Wohnung ausgezogen; die Festigkeit der Minister hat die ersten Bestrebungen der Sansculottes abzuwehren gewußt. Wähler der großen Collegien! rettet, rettet den Thron und stimmt für die ministeriellen Candidaten!"

Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. Nov. 4 Uhr Nachmittags zufolge, haben die Gesandten noch nicht ihre Pässe gefordert, und sollte unser Gesandter den folgenden Tag eine Zusammenkunft mit dem Reis-Effendi haben. Die drei Gesandten erwarteten die Antwort auf eine am 9ten dem Divan zugestellte Note. Die Ruhe von Konstantinopel war nicht gestört worden.

Die neuesten Briefe aus Toulon sprechen von einer im nächsten Frühling zu veranstaltenden Expedition gegen Algier. In den verschiedenen französischen Häfen sollen 12 Schiffe ausgerüstet werden; 4 davon in Brest. In Toulon werden mit großer Thätigkeit Kanonenböte verfertigt. Der Herzog von Ragusa soll eine Landungsarmee von einigen 20tausend Mann commandiren; der Contre-Admiral Missiessy erhält den Befehl über die Flotte; zum Vicebefehlshaber bestimmt man den Admiral Rosamel und zum Chef des Generalstaabes, den General Duranteau.

Herr Eynard schreibt aus Beaulieu unterm 29sten v. M., daß ihm von allen Seiten die Bestätigung der Nachrichten von der Grausamkeit Ibrahims zugehe. Seine Truppen wüthen mit Feuer und Schwerdt. Die Unglücklichen, die durch schnelle Flucht dem Tode entgehen, werden vom Hunger zur Rückkehr gezwungen. Dieserhalb sind von Hrn. Eynard die vorräthigen Gelder lediglich zur Anschaffung von Lebensmitteln verwendet. Jetzt, da die Befreiung von Hellas höherer Macht anvertraut ist, sollten die Anstrengungen der Griechenfreunde auf die Unterstützung der Dürftigen gerichtet seyn, und müßte man den Unglücklichen beistehen, daß sie ihre Felder, Wein- und Oelberge wieder anbauen könnten. Wenn bei dem Aufhören dieser allgemeinen Noth die Piraten wieder Ackerbauer geworden seyen, dann würde auch die Ordnung und die Civilisation einkehren. Den 21sten vor. M. sind 8000 Fr. an den Grafen Capo d'Istria nach Ancona abgegangen, um zur Unterstützung der in griechischen Diensten befindlichen Philhellenen zu dienen, und drei Tage darauf wurden 20,000 Fr. nach Griechenland gesandt, um den Frauen, Kindern und Greisen Brodt zu schaffen. Zu dieser Summe hat der Pariser Griechenverein 14,000 Fr. hergegeben.

Mehrere algierische Corsaren gehen in Algier ungehindert ein und aus: unser Blokadegeschwader ist nicht hinreichend, und es sind neuerdings verschiedene französische Kauffahrer genommen worden.

General Lafayette hat zu einem Denkmal für den von dem Nordamerikanischen Freyheitskriege her bekannten Major Cartwright 20 Pfd. St. unterzeichnet und dieselben mit einem sehr artigen Engl. Schreiben an den Direktor der Subscription, Hrn. Clarey, begleitet.

Aus Lille schreibt man: Die Osagen haben das hiesige Theater besucht. Nach der Vorstellung drückte der älteste unter ihnen, der Redner oder Machankitahtoongah, ihren Dank gegen das Publikum in Osagischer Sprache aus, eine Sprache aber, bemerkt der Correspondent, die dem Hundegeheul ähnlicher ist, als menschlicher Artikulation.

Spanien.

Madrit, vom 28sten November. — Die aus Catalonien abziehende französische Division nimmt ihre Standquartiere unweit der span. Grenze. Es sind neuerdings Verhaftungen in Städten von Altcastilien vorgefallen.

Am 24sten ist der König von Spanien mit seiner erlauchten Gemahlin in Tarragona angekommen. Heute sind alle Posten in Barcelona von spanischen Truppen besetzt. Am 26sten hat General Reizet dem dortigen Staatsrath für die gute Aufnahme, welche die französischen Truppen in Barcelona gefunden, schriftlich seinen Dank abgestattet.

Man spricht seit einiger Zeit von einer Sekte, die sich Labradores del Bosque nenne, und die den Zweck habe, die alte Konstitution der Cortes von Castilien wieder in Aufnahme zu bringen. Sie soll in mehreren Provinzen Anhänger zählen. Die Geistlichkeit befindet sich durch die Vorfälle in Catalonien gewissermaaßen in einem Zustande von Feindseligkeit gegen den Monarchen. Vier Geistliche, die an dem Aufstande in Catalonien Theil genommen hatten, wurden vor Kurzem zum Tode verurtheilt. Den Vorrechten der Geistlichkeit gemäß, sollten sie zuvor von ihrem geistlichen

Chef degradirt werden. Der Erzbischoff von Tarragona verweigerte aber diese Handlung, und die weltliche Gewalt gab nun den Befehl, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen. Sie wurden der Landessitte gemäß gehenkt. Der Graf Espanna hat sich dadurch von der ganzen Geistlichkeit die größten Verwünschungen zugezogen. Die Hinrichtungen dauern in Catalonien fort, und treffen Leute von allen Ständen. Ein gewisser Sennor Mizo, der im Besitze eines großen Vermögens den Aufstand mit allen Kräften unterstützte, hatte das Schicksal der oben genannten vier Priester. Der bekannte Exminister Victor Saez, Bischof von Tortosa, soll als einer der Hauptanstifter des catalonischen Aufstands verhaftet, und in eine Festung abgeführt worden seyn. (Allg. Z.)

Ein Smugglerschiff aus Gibraltar mit 14 Kanonen und 50,000 Piastern am Bord, ist von einem span. Fahrzeuge genommen worden.

Portugal.

Lissabon, vom 24. November. — Gestern wurde der junge Fürst von Schwarzenberg der Regentin vorgestellt. Er wird nach der Ankunft des Infanten Don Miguel nach London zurückkehren. Die Reise von Madrit hierher hat er in viertehalb Tagen zurückgelegt.

Am 23sten erfuhr man hier über London die Nachricht von der Schlacht bei Navarin, die hier große Freude erregte.

In den Provinzen ist es ruhig. Hier befinden sich schon gegen 80 Deputirte, sämmtlich mit großem Eifer die zum Theil sehr beschwerliche Gebirgsreisen gemacht haben, um die Ankunft Don Miguels abzuwarten.

Vom 17ten bis zum 19ten d. M. hatten wir heftige Stürme. Am 18ten fühlte man in Belem einen Erdstoß. — Die englischen Truppen werden 6 Wochen nach Don Miguels Ankunft allhier, dies Land verlassen; zwei Regimenter werden auf dem Wellesley nach Gibraltar abgehen.

England.

London, vom 4. December. — Der König wird die Weihnachtsfeiertage in der sogenannten Cottage in Windsor Park zubringen. Er befindet sich gegenwärtig ungemein wohl und lebt auf die allerregelmäßigste und systematischte Weise. Am Morgen besorgt er die Geschäfte des Tages, fertigt Couriere ab, und dies alles, bevor er sein Zimmer verläßt und mit Hülfe seines Sekretairs, Sir Fred. Watson. Wenn die Couriere nach London abgegangen sind, beschäftigt sich Se. Maj. mit Prüfung der verschiedenen Pläne zur inneren Ausschmückung des Schlosses, wo zu Ostern die erste Cour gehalten und eine sehr glänzende Fete gegeben werden soll. Ob indeß zu dieser Zeit die Wohnzimmer des Königs werden fertig seyn werden, steht dahin. An dem sogenannten Virginia-Water, einem großen See im Park, wird ein Tempel, nach einer Zeichnung des Königs, aufgeführt, der nicht bloß zur Zierde der Gegend, sondern auch bei den Wasserpartien des Königs zum Obdach dienen soll. Wahrscheinlich wird der König in Kurzem nach London gehn, die beiden großen Theater zu besuchen; der Herzog v. Devonshire, ein großer Beschützer der Mad. Feron, die er häufig in Neapel gehört, hat ihrer trefflichen Stimme gegen den König erwähnt, und da Cramer, zu gleicher Zeit, für Covent-garden Mozarts Belmonte und Constanze (eine Oper, die der König, der große Vorliebe für deutsche Musik hat, sehr gut kennt) eingerichtet hat, so wird Se. Maj. sich zuerst nach Drury-lane (wo Mad. Feron singt) und dann nach Covent-garden begeben. Es ist möglich, daß, nach Ankunft des Don Miguel, Se. Maj. den Prinzen abermals in die beiden Wintertheater begleiten wird, so wie auch nach der italienischen Oper, im Falle diese während der Anwesenheit des Prinzen schon eröffnet seyn sollte.

Gestern früh begab sich der Herzog von Clarence, auf eine an ihn ergangene Aufforderung, zu Sr. Maj. nach Windsor. Vorgestern hatten der Graf Dudley und der Marquis v. Palmella Audienzen bei dem Könige. — Am 1sten hatten der russische Gesandte, der Graf v. Münster und der franz. Geschäftsträger Geschäfte im auswärtigen Amte. An demselben Tage hatte der Fürst Esterhazy eine Zusammenkunft mit Lord Goderich, und gestern mit Lord Dudley — Gestern war im auswärtigen Amte ein drittehalbstündiger Ministerrath.

Es heißt nun, das Parlament werde sich am 21. Januar versammeln.

Die Times melden, daß Sir Wm. A'Court zum Peer erhöhet und zum Botschafter in Rußland ernannt werden werde, da er des Postens in Portugal herzlich satt sey.

An die Stelle des nach Indien abgehenden Herrn Denison, ist der älteste Sohn des Grafen Harrowby, Viscount Sandon, zum Admiralitätsrath ernannt.

Der Gen.-Lieut. Graf von Dalhousie (jezt in Canada Gouverneur) wird nächstes Jahr den Oberbefehlshaber, Lord Combermeere, in Ostindien ablösen.

Der Courier erinnert, daß die franz. Räumung Cataloniens, als einzelne Maaßregel, nicht die des übrigen Spaniens, in keinem Falle aber unsre Räumung Portugals, die gar nichts damit zu thun habe, nothwendig bedinge.

Am 1sten haben sich etwa 250 spanische Flüchtlinge in der Guil-hall eingefunden, um die Geldunterstützungen und Kleider, zum Theil neue, in Empfang zu nehmen.

Sobald die Unterhandlungen in Constantinopel, heißt es in den Times, abgebrochen sind, und die Abreise der Gesandten erfolgt ist, wird man zuerst Constantinopel von der Seeseite einschließen, hierauf die Griechen mit Geld unterstützen, und nachher Servien, die Moldau und die Wallachei besetzen. Dies werden jedoch nicht die letzten Maaßregeln bleiben. Hoffentlich wird der Sultan die für die Griechen geforderten Menschenrechte eher bewilligen, als es bis zu diesem Aeußersten kommen lassen. Der Courier sagt, daß er in die Besorgniß, daß die wahrscheinliche Fortsetzung von Zwangsmaaßregeln gegen die Türkei zu einem allgemeinen Kriege in Europa, oder wenigstens zu einer Zerstückelung des türkischen Reiches diesseits des Bosphorus führen möchte, nicht einstimme, aber an die Fortsetzung jener Zwangsmaaßregeln wider den Großherrn, in der unmittelbaren Nähe von Konstantinopel, glaube. Die heute angekommenen Pariser Nachrichten vom 2ten haben jene Besorgnisse noch mehr als die frühern erregt. Schon am 2ten hatten wir die Nachricht, daß das Embargo in Constantinopel auf die Schiffe aller Nationen ohne Unterschied gelegt worden sey.

Unsere Tory-Oppositionsjournale behaupten, die Regierung hätte durchaus nicht erwartet, daß es im Mittelmeere zu einer Schlacht kommen werde, und die Nachricht davon habe den Grafen Dudley einer Ohnmacht nahe gebracht; seitdem gäbe es nichts als Streitigkeiten unter den Ministern, und die Lansdown Partei habe es nur mit großer Mühe durchgesezt, daß der Fehler des Admirals durch einen Staatsstreich, nemlich durch dessen Ernennung zum Kommandeur des Bathordens und die Beförderung seiner Offiziere, bemäntelt worden; ja man habe hier den Bericht des Admirals verfälscht, welches leztere, wie die Morningpost verspricht, durch die Schiffs-Register vor dem Parlamente bewiesen werden soll. — Ein anderer Gegenstand der Angriffe unserer Oppositionsjournale ist der Zustand Portugalls; sie freuen sich über den entscheidenden Triumph des Absolutismus in jenem unglücklichen Lande, und erklären die Rückkehr des Don Miguels als Regenten für einen Sieg über unsre Minister, ohne zu wissen, ob Leztere diese Rückkehr hätten je zu verhindern hoffen können. Don Pedro hatte ihn ja schon in seiner Verfassung zum Regenten von Portugall bestimmt, in einer Verfassung, die, unsern Ultras zufolge, unter Cannings Einfluß verfertigt worden. Indessen wie dem auch sey, so viel ist gewiß: an Allem, was Canning in und für Portugall gethan, mit Einschluß der Sendung brittischer Truppen, haben die alten Tories mit Theil gehabt. Daß das Land aber dennoch in Verwirrung gerathen, und es jezt zweifelhaft ist, ob Don Miguel mit der Charte, oder gegen dieselbe, herrschen werde, liegt in der Natur der Sache, besonders aber darin, daß unsere Minister in der innern Verwaltung des Landes niemals Parthei genommen haben — eine Sache, die ihnen in den Augen der Meisten zum Lobe gereicht.

Der Infant Don Miguel, heißt es in einem Artikel der Times, wird binnen vierzehn Tagen hier eintreffen und etwa zehn Tage in England verweilen. Das Programm zu den Festlichkeiten, mit denen die Anwesenheit Sr. Hoheit gefeiert werden soll, ist bereits aufgesetzt. Einige Tage wird er bei dem Könige in Windsor zubringen, auch von dem Herzoge von Clarence, dem Oesterreichischen Gesandten und andern Mitgliedern des diplomatischen Corps bewirthet werden. Sein Aufenthalt würde vielleicht verlängert worden seyn, hätte man nicht befürchtet, daß die Portugiesen in einer längern Abwesenheit ihres Regenten Gleichgültigkeit argwohnen möchten. Damit die Fülle eines freien Landes dem Infanten sichtbar werde, ist die Einrichtung getroffen,

daß derselbe nicht in Dover lande, sondern auf einem Kriegsschiff die Themse hinauf fahre; die Politik, welche unsre Regierung und Don Pedro bei dieser Gelegenheit beobachteten, hat die herzliche Mitwirkung der alliirten Mächte erfahren. Auch die franz. Regierung zeigte durch die Verweisung des Marq. v. Canellas (Silveira) von Paris, während der Infant daselbst sich aufhalten würde, ihren Beitritt. Hinsichtlich der andern Aufrührer, die den Namen des Infanten gemißbraucht haben, ist noch nichts entschieden. Es ist wohl nicht zu erwarten, daß man sie mit unwiderruflicher Verbannung belegen werde; in jedem Falle aber wird man sie hindern, mit ihren veralteten Meinungen vor der Charte zu paradiren, oder gegen die Aufrichtigkeit des Regenten Argwohn zu erregen. Die Idee, dem Infanten Don Miguel die Leitung von Portugal, der Charte gemäß, zu übertragen, war eine sowohl von England als von Oesterreich empfohlene Maaßregel, und dahin abzielende Vorschläge bereits auf dem Wege nach Rio de Janeiro, als der Kaiser sein Dekret vom 3. Juli erließ. Da die portugiesische Fregatte bereits in Plymouth angelangt ist, so kann der Infant, ohne Verzug, nach Lissabon sich einschiffen, wo er zum 15. Januar, nach dem Anfang der Kammersitzungen, erwartet wird. Auf diese Weise ist eine außerordentliche Einberufung der Cortes nicht nöthig, und der Prinz, den das Vertrauen der Constitutionellen empfängt, wird seine Regierung ruhig antreten können. Von dem Empfange, den der Marq. v. Palmella bei dem Infanten hier finden wird, soll es abhangen, ob jener ihn, als Premierminister, nach Portugal begleiten werde. Ohne Zweifel werden unsere Truppen, bald nach dem Eintreffen des Infanten in seinem Vaterlande, Portugal räumen, und vermuthlich, um dieselbe Zeit, auch Cadiz von den Franzosen geräumt werden.

Der Graf Fitzwilliam hat jetzt in Milton-Park zwei große roth und weiße Schweißhunde, die er ausdrücklich dazu hatte, um die Hirsche wieder aufzufinden, die sich etwa aus dem Park verloren haben sollten. Er hat sie seinen Pächtern zum Gebrauch angeboten, um Schaafe aufzusuchen, die man entweder getödtet, oder ihnen gestohlen hat und sie finden mit Sicherheit die Spur jedes Schaafs, von dem Flecke an, wo es getödtet ist, bis zu dem, wo man das Gerippe verscharrt hat.

Niederlande.

Brüssel, vom 25. November. — Die zweite Kammer der Generalstaaten hat in ihrer Sitzung vom 22. den Gesetzesantrag zu einer neuen Anleihe von 2,700,000 Gulden für die ostindischen Besitzungen mit 71 Stimmen gegen 7 angenommen, und ihn darauf der ersten Kammer zugeschickt, die wahrscheinlich auch keine Schwierigkeiten machen wird, ihn anzunehmen. Die Umstände sind auf Java zu dringend, als daß man diesmal großen Wiederstand hätte leisten wollen; es handelte sich davon, diese bedeutende Kolonie einstweilen zu retten, die Zukunft muß dann neue Mittel zur Tilgung der Schulden beibringen. Uebrigens beschwerten sich einige Abgeordnete, während der Diskussion, über die Unzulänglichkeit der ministeriellen Antworten auf die ein und zwanzig Fragen, welche die Sektionen während der vorläufigen Prüfung dieses Gesetzes aufgestellt hatten. Die Nothwendigkeit der neuen Anleihe wurde nicht hinlänglich bewiesen, und man muß glauben, daß die Regierung nicht gern alle Gebrechen der ostindischen Verwaltung aufdecken mochte. Eine Schrift eines erfahrnen Mannes, der lange auf Java gewohnt, schilderte vor einiger Zeit diese Gebrechen mit den grellsten Farben; ohne alle Ordnung in der Finanzwirthschaft soll der Generalgouverneur van der Capellen überall den alten Monopolsgeist und eigensinnigsten Despotismus haben einführen wollen, und dadurch zu kostspieligen Kriegen auf den benachbarten Inseln, und endlich auch zu den Unruhen auf Java Anlaß gegeben haben. Die Widerlegungen dieses Angriffes, die ein Ungenannter in Amsterdam herausgegeben, befriedigen den Leser nicht, und die nämlichen Beschuldigungen wurden nun von einem Mitgliede der zweiten Kammer wiederholt. Andere klagten über den geheimnißvollen Schleier, den die Regierung über die Verwaltung der Kolonien noch immer verbreitet. Nur wenn man des Geldes bedarf, wird in den Generalstaaten von denselben gesprochen, und doch sollen sie den Absichten der Verfassung gemäß, durch die Abgeordneten der nördlichen Provinzen, namentlich der Provinz Holland, vertreten werden.

In der Sitzung der zweiten Kammer am 4ten dieses kam die Bittschrift eines Fabrikanten aus Mastricht Namens Viniers vor, worin die Besteuerung der aus dem Auslande, namentlich aus Preußen kommenden Gegenstände aus

Holz, verlangt wird. Die Commission schlug vor, besagte Bittschrift in das Nachweisungsbüreau zu legen. Hr. Fallon verlangte den Druck des Berichts, den jedoch Hr. v. Brouckère als überflüssig darstellte, indem man ja erforderlichen Falles die Bittschriften nachlesen könne. Man überhäufe sich mit Papieren, und oft ohne Nutzen. Hr. v. Staſſart: „Die eben ausgesprochene Meinung befremdet mich. Wir müssen die Bittschriften beständig unter unsern Augen haben, ohne erst nach der Registratur zu laufen. Auch würde es große Ungelegenheit verursachen, wenn mehrere Mitglieder auf einmal Einsicht in eine interessante Bittschrift begehrten. Endlich hat der Druck auch einen sittlichen Einfluß; er zeigt dem Publikum, daß wir das Petitionsrecht nicht als eine leere Sache ansehen." Hr. Angillis: „Das Bittschriftsrecht ist ein ehrwürdiges Recht, darum sollte man aber die Petition, nicht den Bericht abdrucken." Die Kammer beschloß endlich den Druck des Berichts.

S. M. haben befohlen, daß über den Leck zwischen Vreeswyk u. Vianen eine eiserne Kettenbrücke gelegt werden und unter anderm in der Mitte des Flusses auf einem, 11 Ellen hohen Mauerwerke ruhen solle. Die Oberfläche der Brücke soll vier Ellen über hoch Wasser liegen und für die Schifffahrt eine genügende Durchfahrt bleiben. Man schmeichelt sich, daß dieses Werk, welches die Verbindung Hollands mit dem Süden des Königreichs bedeutend befördern würde, 1829 zu Stande gebracht seyn werde.

Gestern Morgen ist ein von Petersburg nach London gehender Courier durch Brüssel geeilt.

Die Deputation der Geistlichkeit von Ghent, welche Sr. Maj. im Namen ihrer Constituenten für die Abschließung des Concordats dankte, empfing der König sehr huldreich, und versicherte sie, mit dem heil. Vater darin ganz einverstanden zu sein, daß nur Geistliche, die sich durch große Tugenden und Kenntnisse auszeichnen, zum Range von Bischöfen erhoben werden sollen. — Die neue Mission des Grafen von Celles nach Rom scheint die Beschleunigung der Ernennungen zu den neuen Bisthümern zum Zwecke zu haben. Man glaubt, diese wichtige Angelegenheit gegen Ende Februars erledigt zu sehen.

Schweiz.

Das Testament des Hrn. von Staël ist am 26sten in Coppet eröffnet worden; er hat es 4 Tage nach seiner Verheirathung gemacht; er setzt darin seine Schwester die Herzogin von Broglio zu Erbin ein, vermacht 60,000 Fr. Renten seiner Wittwe und bestimmt 100,000 Franken für einen geheimen Gegenstand.

Italien.

Rom, vom 8. November. — Der Pabst hat Hrn. v. Retz, den Uditore della rota, zu seinem Hausprälaten ernannt.

In einer zu Florenz erschienenen italienischen Uebersetzung von Walter Scotts Leben Napoleons ist alles ausgelassen, was zu Gunsten Napoleons oder nachtheilig für den Pabst Pius VII. u. s. w. erschien.

Am 26. November begann es in Rom zu frieren. Den ganzen Tag fiel Schnee. Die ältesten Leute erinnern sich dessen nicht im November.

Türkei und Griechenland.

Smyrna, vom 3. Nov. — Die Piraterie hat, nach Bekanntwerdung des Londoner Traktats, einen weit gefährlicheren Charakter angenommen, als je zuvor, indem alle nicht unmittelbar von Lord Cochrane zu andern Zwecken verwendeten griechischen Schiffe, und überhaupt das gesammte Seevolk der griechischen Inseln und Küsten, nachdem sie der Sorge vor den Türken entlediget waren, sich auf das einträgliche und mehr als geduldete Gewerbe der Seeräuberei warfen. Die Mistiks und kleinen Fahrzeuge traten von nun an in den Hintergrund, und der bei weitem größere Theil des Raubes wurde durch Schiffe von 12 bis 18 Kanonen und 45 bis 100 Mann Besatzung, im Namen der Regierung verübt. Der sogenannte Waffenstillstand hat hierin keine Aenderung hervorgebracht, und das Unwesen wurde seitdem eben so arg, ja noch ärger getrieben. Sehr richtig hat Jemand die Bemerkung gemacht: Die Seeräuberei sei, in Wahrheit zu sagen, die einzige vollkommne und geregelte Organisation, die bisher aus der Revolution vom Jahre 1821 hervorgegangen ist.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 149. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. Dezember 1827.

Türkey und Griechenland.

Unabhängig von der Seeräuber-Compagnie zu Aegina, haben sich noch drei andere, zu Scardamula, Grabusa und Castelrosso gebildet. Diese drei Compagnien besitzen jede einige große Fahrzeuge; erstere betrachtet hauptsächlich das jonische Meer, die zweite die afrikanische Küste, und die Gewässer zwischen Candia und Malta, die dritte endlich die Straße zwischen Candia, Syrien und Aegypten, als ihr Feld. Die kleinern Piraten werden von dieser großen Compagnie als Gesindel angesehen, dem nur die Ueberbleibsel und Abfälle zukommen. — Die Regierung von Aegina sucht ihre Gewaltthaten mit dem Vorwande rechtlicher Nothwendigkeit zu beschönigen. Wenn man sie und ihre Zeitungen hört, so geschieht dies alles zur Aufrechthaltung der Blockaden, und allenfalls zur Unterstützung des hülfsbedürftigen Vaterlandes.

Die Gesinnungen Lord Cochrane's in Betreff des Seeraubs der Griechen sind noch nicht hinlänglich ausgesprochen. Man weiß, daß er mit Worten häufig dagegen zu Felde zieht, das Beispiel, welches die Bellona bei Spezzia gegeben hatte laut billigte, und die Unterzeichnung der Papiere den Korsaren verweigerte, welche nach dem Erscheinen der verbündeten Escadern im Archipel, von der Regierung zu Aegina losgelassen worden. Man weiß aber auch, daß er darin ein Mittel zu finden glaubte, die Hellas, so wie später die zwei den Türken abgenommenen Schiffe, und überhaupt seine Flottille zu bemannen.

(Wallachei.) Auszug eines Schreibens aus Bukarest vom 26. November. Ein am 20. d. M. in einem Tage aus Gallatz hier angelangter Expresser überbrachte die Nachricht, daß eine in zwei Tagen aus Odessa in Tomarowa an die dortigen Schiffs-Capitäne angekommene Staffette vom 20. November diese in Kenntniß setzt, es seyen an jenem Tage zehn Schiffe aus Konstantinopel nach einer Fahrt von vier Tagen im Hafen von Odessa angekommen, denen unverweilt noch mehrere folgen würden. Das Embargo auf die fremden Schiffe sey in Konstantinopel aufgehoben worden, und die an der Donau gelegenen Fahrzeuge könnten demnach ohne Weiteres dahin unter Segel gehen.*)

Ueber die Ereignisse auf Scio seit der Landung der Insurgenten bis zum 11. November meldet der Spectateur oriental vom obgedachten Tage: „In der Nacht vom 28. auf den 29. October bewerkstelligten die Griechen, 2000 Mann stark, worunter ungefähr 600 Tactikos und die Uebrigen irregulaire Mannschaft, eine Landung auf der Insel Scio. Am 30. besetzten sie die Stadt, welche die Türken verlassen, und sich in das Schloß zurückgezogen hatten. Lord Cochrane, welcher die Expedition mit der Fregatte Hellas begleitet und begünstiget hatte, ist am 1. November, in der Richtung nach Tenedos, abgesegelt. — Am 2. beschäftigten sich die Griechen damit, Geschütz auszuschiffen, um selbes auf der Anhöhe von Turloti aufzustellen, welche die Festung beherrscht, in der ungefähr 1500 Mann Türken, als Besatzung, liegen. Diese Festung ist mit Lebensmitteln und Munition versehen, so daß die Griechen keine Hoffnung haben, sich derselben anders als mit Sturm zu bemächtigen. Vom 5. bis zum 8. hörte man zu wiederholten Malen eine heftige Kanonade zwischen der Position von Turloti und dem Fort, die aber bis dahin ohne Resultat geblieben ist. Spätern Nachrichten zufolge dauerte die Beschießung des Schlosses am 16. Novbr. noch fort. — Briefe aus Scio v. 11. d. M. melden, daß die Hauptbeschäftigung der Griechen seit ihrer Landung in Plündern und Verwüsten bestanden hat. Sie respectirten weder die Personen noch die Häuser der Consular-Agenten, denen die Flaggen der Mächte, die sie repräsentiren, keinen Schutz gegen Gewaltthätigkeiten zu verleihen vermogten. Die Wohnung

*) Diese Nachricht wird durch directe, hier eingegangene Handelsbriefe aus Odessa und auch durch die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 25. November bestätiget. Bei Abgang dieser Berichte befanden sich die Gesandten von England, Rußland und Frankreich, fortwährend in dieser Hauptstadt und hielten, sowohl mit dem k. k. Internuntius, als mit dem Reis-Effendi häufige Conferenzen.
(A. d. Oesterr. B.)

des französischen Agenten, Hrn. Fleurat, ist überfallen, durchsucht, und alles darin zu unterst gekehrt worden: die Häuser des österreichischen und des englischen Agenten sind von unten bis oben geplündert, und einer von den Dienern des letztern an dessen Seite getödtet worden. Der neapolitanische Agent, ein beinahe achtzigjähriger Greis, wurde noch ärger mißhandelt; er bekam Stockschläge, und wurde so geprügelt, daß man ernsthafte Besorgnisse für sein Leben hegt. Alles Eigenthum der Katholiken, ohne Ausnahme, wurde der Plünderung Preis gegeben. Zwei von den, im Süden der Insel gelegenen, Mastix-Dörfern, die ausschließend von Griechen bewohnt werden, haben mit ihren gelandeten Landsleuten gemeinschaftliche Sache gemacht." (Oesterr. Beob.)

Konstantinopel, vom 10. Novbr. — Der Großwessier, der Reiß-Effendi und alle Minister des Reichs sind seit acht Tagen fast beständig in dem neuen Pfortengebäude versammelt, und in Besprechungen mit den Dolmetschern Oestreichs und der drei verbündeten Mächte. Nie bemerkte man eine solche Thätigkeit in den Departements der auswärtigen Angelegenheiten, und des Kriegs, nie so häufige Kommunikationen zwichen dem Reis-Effendi und den fremden Missionen. Allerdings sind die Verbindungen mit den drei Botschaftern für abgebrochen erklärt, indessen sollte man fast glauben, daß es beiden Theilen mit dieser Erklärung nicht recht Ernst sey; denn nachdem die Repräsentanten der Verbündeten den Empfang der ihnen am 4. Morgens gemachten Mittheilung bestätigt hatten: daß die bisher bestandenen Kapitulationen als aufgehoben anzusehen seyen, überreichten sie noch an demselben Tage der Pforte eine Note, um sie erneuert zu Annahme der Pacifikation aufzufordern, und der Reis-Effendi nahm diese Note an, und befahl sie einzuregistriren. Es scheint, als ob der Divan mehrere friedliebende Glieder zähle, wohin vorzüglich die Ulema's gehören sollen, und daß nur der Wille des Großherrn die Hauptschwierigkeit der gütlichen Beilegung der Streitfrage sey. Es scheint auch, als ob in dem Kollegium der fremden Minister eine Verschiedenheit der Meinungen obwalte, und daß es nicht unmöglich wäre, einen glücklichen Ausgang für die Zukunft zu finden, könnte man nur der Pforte die Ueberzeugung verschaffen, daß die Verbündeten blos die Pacifikation Griechenlands beabsichtigen, und daß eine Nachgiebigkeit von ihrer Seite nicht andere Forderungen zur Folge haben werde. Der Reis-Effendi äußerte neulich, die Konvention von Akjerman sey blos in dem Vertrauen abgeschlossen worden, daß damit alle Ansprüche Rußlands befriedigt wären. Der Großwessier erstattet alle Abende dem Sultan Bericht über die Arbeiten des Divans und übernimmt dessen Befehle für den folgenden Tag, die hauptsächlich dahin gehen sollen, die öffentliche Meinung zu bearbeiten, und die Muselmänner durch die Idee eines Religionskrieges anzufeuern. — Ein Artilleriepark von 200 Kanonen ist nach Silistria abgegangen, und mehr als 600 Munitionswagen haben den Weg nach Rustschuk genommen. Alle festen Plätze an der Donau sollen mit mehr Kriegsbedürfnissen versehen werden, und die Pforte hat, in Ermangelung hinlänglichen eigenen Geschützes, die den europäischen Schiffskapitainen zugehörigen Kanonen in Beschlag nehmen, und nach Adrianopel abführen lassen; überall sind neue Kommandanten ernennt, die bereits nach ihrer Bestimmung abgereist sind. An alle Pascha's ist Befehl ergangen, ihre vorschriftsmäßigen Truppenkontingente zu stellen, und ein allgemeines Aufgebot anzuordnen. Der erste Kammerherr des Sultans ist nach Adrianopel abgereist, um daselbst Vorbereitungen zum Empfange des Monarchen zu treffen, der sich dahin zur Armee begeben will, sobald die Gesandten der drei verbündeten Mächte von hier abgereist seyn werden. Die fränkischen Kaufleute sind bemüht, ihre Familien und Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, dürften aber schwerlich einen andern Zufluchtsort als die Hotels der Gesandten Oestreichs, Preußens, und der europäischen Mächte zweiten Ranges finden, denn das auf alle im Hafen befindlichen Schiffe, ohne Unterschied der Flagge, gelegte Embargo wird mit größter Strenge gehandhabt, und hindert jede Entfernung. Zwei russische Kauffahrer, welche die Nacht benutzen wollten, um den Hafen zu verlassen, wurden angehalten, und unter strenge Aufsicht gestellt. Der russische Gesandte schickte seinen Dolmetscher zur Pforte, um über diesen Akt Klage zu führen, erhielt aber vom Reis-Effendi zur Antwort: daß es ihm leid thue, einen von dem Divan genommenen Ent-

schluß nicht abändern zu können, und daß die genommenen Maaßregeln nur schwache Represfalien für die der ottomannischen Flagge zugefügte Beleidigungen wären. Hr. v. Ribeaupierre soll über diesen Bescheid so unwillig gewesen seyn, daß er unverzüglich Konstantinopel verlassen wollte, von welchem Vorhaben ihn jedoch seine Kollegen abhielten. Er wollte, um seine Regierung von der Lage der Dinge zu unterrichten, einen Kourier nach Petersburg absenden, die türkische Regierung verweigerte ihm aber die Päffe, mit dem Beisatze, daß, da die Kapitulationen zwischen der Pforte und den drei verbündeten Mächten aufgehoben wären, auch keine Verbindlichkeit daraus mehr anzusprechen sey. Dem Grafen Guilleminot wurde eine gleiche Antwort zu Theil, als er Päffe für Reisende nachsuchte. Fünf Tage lang waren alle Kommunikationen, zu Wasser und zu Lande, mit Europa abgebrochen, und nur den Bemühungen des östreichischen Internuntius gelang es, die Pforte zu deren Wiederherstellung zu bewegen, so wie es überhaupt sein Verdienst ist, daß er alle Theile bis jetzt von extremen Schritten abhielt. (Allg. Z.)

Der große Sieg bei Navarino soll auf Ibrahim Pascha und die Fortsetzung seiner Operationen auf dem festen Lande von Morea, keinen Eindruck gemacht haben und seine Verheerungen im Innern des Landes fortdauern. (Hamb. Z.)

Ein von dem Großherrn mit wichtigen Depeschen an Ibrahim abgeschickter Eilbote soll den Griechen in die Hände gefallen seyn.

Nordamerikanische Freistaaten.

Die Goldschmiede und Juweliere in Philadelphia sind stark beschäftigt: in einer Werkstatt dieser Art sind 116 Arbeiter angestellt. Der Kehrigt aus derselben giebt jährlich eine Ausbeute reinen Goldes, 1500 Dollars an Werth. Es werden sehr viel Edelsteine verbraucht, und es ist dort noch neulich ein Ring mit einem einzigen Diamant, 2500 Dollars (beinahe 3000 Rtlr. Pr.) an Werth verfertigt worden.

Der Canal zur Verbindung des Erie-Sees mit dem Ohio rückt rasch fort. Im August waren schon 45 engl. (ungefähr 9 deutsche) Meilen vollendet, nämlich 38 Meilen an der Höhe Portage oder Carrying, bis zum Erie-See, und 7 Meilen nördlich an der Höhe von Licking nach Newark zu. Ein Einschnitt von 25 Meilen südlich von der Portage-Höhe wird die Wasserverbindung bis Cleaveland, dem Hafen am südl. Ufer des Erie-Sees vollenden, und eine Canalstrecke von 63 Meilen durch den ganzen Staat Ohio hin, zu Stande bringen. Die Flüsse Muskingum und Scioto, Arme des Ohio, werden durch diesen Canal gleichfalls verbunden.

Vermischte Nachrichten.

In der von dem k. hannöverschen Cabinetsminister Grafen Münster verfaßten „Widerlegung der ehrenrührigen Beschuldigungen, welche sich Se. Durchl. der regierende Herr Herzog von Braunschweig gegen Ihren erhabenen Vormund (Se. Maj. den regierenden König von England) und die während Ihrer Minderjährigkeit mit der Verwaltung Ihrer Lande und Ihrer Erziehung beauftragten Männer erlaubt haben" — liest man folgende Stelle: „Ich beschwöre Se. Durchlaucht, die Geduld des Königs nicht auf's Aeußerste zu treiben. Se. Majestät haben einen Beweis Ihrer Achtung für die bestehenden Verträge gegeben, indem Sie sich nicht Ihrer Macht bedienten, um sich gegen neue Beleidigungen des Herzogs zu schützen. Deutschlands unabhängige Fürsten haben sich durch die Bundesakte verpflichtet, ihre Streitigkeiten nicht durch die Gewalt der Waffen zu entscheiden; aber dieses Gesetz ist nicht auf einen Fall berechnet, wie er sich jetzt zwischen dem König und Sr. Durchlaucht darstellt!" (Nürnb. Z.)

Vor wenigen Tagen wurde an der Gränze Böhmens, auf dem sogenannten 3 Sesselberge, von einem Weber ein Bär erlegt, welcher 353 Pfund wog. Man hat noch nie einen so großen und schweren Bären in dieser Gegend gesehen.

Die Steinkohlengruben zu Hagenäs in Schweden, sollen nach dem Urtheile des Engländers Blad so reichhaltig seyn, daß das Land 500 Jahre lang daraus versorgt werden könnte.

Ein Dienstmädchen, Namens Barbara Hoffmann, zu Groß-Rautenberg in Ostpreußen, rettete bei einem nächtlichen Brande mit eigner Lebensgefahr, einen Dienstjungen, den sie aus einem brennenden Stall, in welchem derselbe schlief, auf der Schulter heraustrug, das Leben. Se. Maj. der König hat dem Mädchen ein angemessenes Geldgeschenk zur Belohnung ihrer schönen That zustellen lassen.

Hr. Jos. Harrison hat kürzlich die Bemerkung gemacht, daß die doppelte rothe Camelia, die doppelte weiße und die doppelte streifige, in England im Freien aushalten, wenn man sie aus der Erde nimmt, wenn sie etwa 2 Fuß hoch sind, und sie vorher gut unter der Scheere gehalten hat. Zwei Winter hindurch müssen die jungen Pflanzen mit einem hölzernen Verschlag umgeben und mit einer Glasglocke bedeckt, und das Ganze in Matten eingehüllt werden; späterhin bedürfen sie keines andern Schutzes, als daß man sie gegen starken Schnee bewahrt und die Gegenden, wo sie stehen, rundumher mit dicker Lohe, bis auf 2 oder 3 Fuß vom Stamm, bedeckt. Am 12. März d. J. hatten diese Camelien noch nichts von Frost gelitten, während dieser dem gewöhnlichen Lorbeerbaum bedeutenden Schaden zugefügt hatte.

Ein zu Coesfeld im Regierungsbezirk Münster mit dem Legen der Kartoffelaugen gemachter Versuch hat das Resultat geliefert, daß 39 gelegte Augen 62½ Pfund, und 39 Stück ganze Kartoffeln von derselben Gattung auf dem nämlichen Gartenstücke nur 58 Pfund Kartoffeln ertrugen.

In Neworleans werden die Ueberreste eines Seethiers oder einer Amphibie der Vorwelt gezeigt, welche in Louisiana gefunden sind. Der größte dieser Ueberreste ist der linke Oberkinnbacken, der 20 Fuß in der Länge und 3 Fuß in der Breite mißt, mit einem 9 Fuß langen Auswuchs in der Gestalt eines Horns (wahrscheinlich ein Vertheidigungswerkzeug) versehen ist und mehr als 1200 Pfund wiegt. Der Rückgrat und die Rippen sind von verhältnißmäßiger Größe, und man will daraus schließen, daß das Thier an 175 Fuß lang gewesen seyn müsse.

Getreide-Preise.

Amsterdam, vom 8. December. — Bei der vorgerückten Jahrszeit halten sich die Käufer vom Markte zurück, daher denn kein Umsatz von Belang stattgefunden hat und keine bestimmte Preise anzugeben sind.

London, vom 4ten December. — In der Woche bis zum 3ten dieses kam zu dem unverkauft gebliebenen Weitzen noch ein großer Vorrath aus Essex, Kent und Suffolk, der aber größtentheils mittelmäßig war, weswegen die guten Proben den Preis von voriger Woche behielten. Selbst diese Gattung ging indeß sehr flau. Noch flauer geht es mit dem Hafer, der um einen ganzen Schilling (10 Sgr.) das Quarter gefallen ist, da aus Irland große Vorräthe eingegangen sind. Weitzen (Kent und Essex) 50 — 62 Sch. 17 Thlr. und 21 Thlr. 3 Sgr.) Suffolk 50 — 60 Sch. (17 Thlr. und 20 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.) Norfolk 50 — 52 Sch. (17 Thlr. und 17 Thlr. 21 Sgr.) Gerste 32 — 36 Sch. (10 Thlr. 27 Sgr. und 12 Thlr. 7½ Sgr.) Futterhafer 16 — 20 Sch. (5 Thlr. 13 Sgr. 6 Ef. und 6 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf.) polnischer 24 — 28 Sch. (8 Thlr. 5 Sgr. und 9 Thlr. 16 Sgr.) Roggen 30 — 34 Sch. (10 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. und 11 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.) Einfuhr in letzter Woche: Weitzen englischer 4587 Q., irischer 967; Gerste, engl. 4259; Hafer, englischer 1977, irischer 26,720; Mehl 6123 Q.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter meldet seinen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst. Wohlau den 13. Dezember 1827.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

(Verspätet.)

Nach Siebenjährigem Krankenlager verschied heute Morgen 8 Uhr mein guter Mann, der Königl. Justiz-Commissions-Rath und pensionirte Stadt- und Justiz-Director Johann Jo-

seph Franke, in einem Alter von 56 Jahren 2 Monaten, welches allen theilnehmenden Bekannten hiermit ergebenst anzeigt

Frankenstein den 5. Dezember 1827.

Dorothea Eleonora verwittibte Franke, geborne Lürman.

Am 12ten d. starb der Herzogl. Braunschw. Oelssische Förster, Edv. Mirisch, zu Glowtzitz bey Gutentag in Ober-Schlesien, an den Folgen eines unabsichtlichen Schußes aus der Jagdflinte eines seiner Freunde, mit dem er in seinem Dienste einen Waldfrevler aufzusuchen, herumging.

Gerstmann, im Namen seiner Tochter und 5 unerzogenen Enkelkinder.

Den 13ten dieses Monats Abends um $7\frac{1}{2}$ Uhr starb hieselbst nach 65jähriger Amts-Thätigkeit der in seinem letzten Lebensjahre pensionirte Königliche Steuer-Einnehmer, Grottkauschen Kreises, Joseph Scholtz, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, erster Klasse, in einem Alter von $84\frac{1}{2}$ Jahren. Verwandten und Freunden zeigen wir dieses mit der Bitte an, unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen zu vermehren.

Breslau, am 15ten December 1827.

Der Justiz-Rath Scholtz,
der General-Landschafts-Syndicus, } Söhne.
Hofrath Scholtz,
Heinrich Scholtz, Enkel.
Rosa Scholtz,
verwittwete Ober-Landes-Gerichts- } Töchter.
Räthin Hübner, geb. Scholtz,
Henriette, Auguste und Carl Hübner, Enkel.

Am Morgen des 14ten December 3/4 auf 8 Uhr gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, unser einziges Kind Maria in dem lieblichen Alter von beinahe 1 3/4 Jahren in die ewige Heimath zu sich aufzunehmen. Welches wir mit trauernden Herzen unsern lieben Freunden nahe und ferne zur stillen Theilnahme anzeigen.

Breslau den 16ten December 1827.

Der Kaufmann A. Grempler und Frau.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 15ten December 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.23\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	$81\frac{1}{6}$
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$103\frac{1}{6}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{2}{3}$	—
Poln. Courant	—	102	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$86\frac{1}{2}$	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$97\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	98	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{1}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	93	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{1}{5}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$79\frac{2}{3}$	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 17ten: Pagenstreiche.

Dienstag den 18ten: Neu einstudiert; Das Donauweibchen, zweiter Theil.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 15. December 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.

(Anzeige.) Mittwoch den 19ten December um 6 Uhr wird die öffentliche Jahres-Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur gehalten. Der Secretair erstattet Bericht über die diesjährigen Arbeiten und den gegenwärtigen Zustand der Section und der Kassirer legt den Kassenschluß vor, worauf zur neuen Wahl der Beamten geschritten wird.

(Keller-Verpachtung.) Drei unter dem auf der Schweidnitzer Straße sub Nro. 51. belegenen Hause zur Stadt Berlin genannt, befindliche trockne gewölbte Keller, zu welchen ein besonderer Eingang von der Junkerngasse führt, sollen im Wege der Licitation vermiethet werden und ist hierzu auf den 29ten d. M. Vormittags 10 Uhr im rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin anberaumt worden, in welchem sich Miethlustige einzufinden haben. Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen. Breslau den 14ten December 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Abtheilung der Militair-Wittwen-Cassen-Angelegenheiten des Königl. Kriegs-Ministerii zu Berlin, ist die Subhastation der im Fürstenthum Breslau und dessen Trebnitzer Kreise gelegenen Güter Hennigsdorff und Kunzendorff nebst Zubehör, welche im Jahre 1827 nach deren in beglaubter Abschrift, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxen, ersteres auf 21,523 Rthlr. 16 sgr. 8 pf., letzteres auf 19,904 Rthlr., zusammen also auf 41,427 Rthlr. 18 Sgr. abgeschätzt sind, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen, am 22sten März 1828, am 21. Juny 1828 besonders aber in dem letzten Termine am 27. September 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von L'Estocq in hiesigem Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Cogho, Morgenbesser und Justizrath Wirth, vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, wovon vorläufig bemerkt wird: daß 1) die Zahlungsfähigkeit der Kaufbewerber nachgewiesen werden muß; 2) der Verkauf ohne Gewähr erfolgt, Nutzung und Gefahr mit dem Tage der Adjudication an den Käufer übergehen; 3) die Dienst- und Pacht-Contracte erfüllt, die Auseinandersetzungen mit dem Pacht-Brauer und dem Kunzendorffer Müller vom Käufer übernommen werden sollen; 4) die Verhältnisse mit den bäuerlichen Einsassen, nach dem bestehenden Arrangement eintreten; 5) das Consumtions-Getreide für das Gesinde und das Vieh nur bis 15. July 1828 gewährt wird, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Breslau den 30sten October 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann und Guthsbesitzer W. Korn soll das dem Particulier Louis Epstein gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6258 Rthlr. 9 sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 8400 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 525. des Hypothekenbuches, neue No. 13. auf dem Roßmarkte, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20. Februar und den 23. April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten Juny a. f. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Cammer-Gerichts-Assessor Teichert in unserem Partheyen-Zimmer N. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. November 1827.

Königlich Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Wohnhauses bei der eingegangenen städtischen Ziegelei, hinter der Ziegelbrücke, ohnweit dem Thor-Steuer-Expeditions-Hause an dem Wege nach Oswitz, nebst dazu gehörigen Grundstücke von 3 Morgen 166 □Ruth. haben wir auf Mittwoch den 2ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich in diesem Termine vor unserm Kommissarius Herrn Stadt- und Baurath Heermann, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau den 10ten December 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene bei dem Stadt-Leih-Amt verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Jouwelen, Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Frauen- und Mannskleider, Kattun, Leinewand, seidene und halbseidene, leinene und baumwollene Waaren, Tücher rc. in dem Leihamts-Locale im Armenhause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 15ten Januar 1828 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie in denselben Tagen der folgenden Woche continuirt werden soll, so wird solches unter Einladung der Kauflustigen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 14ten December 1827.

Leih-Amts-Direction der Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Proclama.) Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation des, den Fleischer Hoppeschen Erben gehörigen, in hiesiger Stadt am Ringe sub No. 116. des Hypotheken-Buchs belegenen massiven, aus 2 Stuben bestehenden, jedoch nicht völlig ausgebauten, brauberechtigten, nach seinem Ertragswerth auf 356 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., nach seinem Materialwerth aber auf 710 Rthlr. 2 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigten Hauses verfügt worden. Der einzige Licitations-Termin ist auf den 17ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr in dem Local des unterzeichneten Gerichts, vor dem Herrn Justizrath Cleinow angesetzt und Kauflustige werden demnach eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden ertheilt, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es hinsichtlich der Letztern, der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden soll. Uebrigens kann die Taxe des gedachten Fundi zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Zu gleicher Zeit werden alle diejenigen, welche an den sub hastam gestellten Fundum aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen Ansprüchen bis zum Licitations-Termine und spätestens in demselben zu melden, oder aber zu gewärtigen, daß sie damit gegen den künftigen Acquirenten des obgedachten Fundi nicht weiter werden gehört werden. Militsch den 8ten October 1827. Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der in Meubles, Hausrath, Wäsche, Silber und verschiedenen Handlungs-Artickeln, bestehende Nachlaß der verstorbenen Handelsfrau Biedermann hierselbst, soll in Termino den 21sten Januar 1828 von früh um 9 Uhr ab, in dem auf der Breslauer Gasse hierselbst belegenen zum Nachlaß ebenfalls gehörigen Hause an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden, und werden Kauflustige hierzu eingeladen. Militsch den 5ten December 1827. Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es sollen die sub Nummeris 221., 239, 245 und 248. neue Nummern 10., 9., 15. und 18., unter den alten Fleischbänken gelegenen Fundations-Häuser und Fleischbänke, auf den 20sten December a. c. Nachmittag um 2 Uhr auf der Amts-Stube des Altbänker Fleischer-Mittels, Oder-Straße neue No. 6., an Fleischer, oder auch an jeden anderen zahlungsfähigen Miether, welcher eine vierteljährige Miethe vorauszubezahlen vermag, gegen Meistgebot verpachtet werden, nämlich die letztern 3 Besitzungen schon zu diesem Weihnachts-Termine zu beziehen, und erstere zum Ostern-Termine f. J. Die nähern Bedingungen werden im Licitations-Termine vorgelegt werden, auch ist der Mittels-Bote Baudisch angewiesen, Miethslustigen die zu vermiethenden Locale vor dem Termine nachzuweisen. Breslau den 6ten December 1827. Die Aeltesten und Administratoren.

(Bekanntmachung.) Aus der Freien-Standes-Herrschaft Goschütz werden von jetzt an wöchentlich zweimal schöne fette schmackhafte Karpfen, nämlich: Dienstag und Freitag nach Breslau zum Verkauf auf dem Neumarkt befindlich seyn. Goschütz den 13. Dezember 1827.

Gräfl. von Reichenbach Freistandesherrl. Rentamt.

(Verkaufsanzeige) von Mastschöpsen, Flachs und Pflasterziegeln (in Quadratform) auf dem Dominium Gros-Raake bei Breslau.

Beilage zu No. 149. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. December 1827.

(Oeffentliche Vorladung des Tuchscheergesellen Joseph Paul Willibald Mose, oder dessen unbekannte Erben.) Auf den Antrag des Chirurgi Herrn Peickert junior als Curatoris des den 25. Januar 1786 allhier gebornen und 1808 mit Reisepaß ausgewanderten Tuchscheergesellen Joseph Paul Willibald Mose wird derselbe, oder, im Fall er schon gestorben, werden dessen etwanige unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich a dato und binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 19. Juni 1828 um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gericht persönlich oder schriftlich zu melden, und hierselbst weitere Anweisung, im Fall aber, daß sich niemand melden sollte, zu gewärtigen, daß er, der Joseph Paul Willibald Mose für todt erklärt, die sich bereits gemeldeten Brüder Eduard und August Mose für die alleinigen rechtmäßigen Erben angenommen und denenselben das vorhandene Vermögen zuerkannt und ausgeantwortet, die nach erfolgter Todes-Erklärung sich erst meldende nähere oder gleichnahe Erben jene anzuerkennen für schuldig geachtet, auch sich lediglich mit demjenigen, was von obigem Vermögen noch übrig seyn möchte, ohne weitere Rechnungslegung zu begnügen, für verbunden gehalten werden sollen. Gegeben Haynau den 8. September 1827.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das hieselbst sub No. 153. auf der Hospital-Gasse belegene, dem Tuchmacher Carl Friedrich Hertel gehörige, auf 400 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus, soll Schuldenhalber in dem auf den 1sten Februar k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Director Geyer in unserm Geschäfts-Local anberaumten einzigen Bietungs-Termine plus licitando verkauft werden. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu diesem Termine unter der Maasgabe vorgeladen, daß, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, an den Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Namslau den 14ten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekantmachung.) Das Dominium Mittelwalde, Habelschwerdter Kreises, beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden am Neiß-Wasser unweit seiner Brettmühle bei der Stadt Mittelwalde eine Leinwand-Wasser-Mangel anzulegen, und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 10. December 1827.

Königl. Landräthliches Amt Habelschwerdter Kreises. v. Prittwitz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Curator massae ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den Nachlaß der hierselbst verstorbenen verwittw. Lieutenant Hoffmann geb. Pratsch eröffnet worden, und es werden alle diejenigen, die an den Nachlaß der ꝛc. Hoffmann Anspruch und Forderungen zu haben vermeinen, zur Anmeldung derselben vorgeladen, in Termino den 29sten März 1828 Vormittags um 10 Uhr auf unserer Gerichts-Stube hierselbst zu erscheinen, und wird den zu weit entfernt wohnenden, oder die durch andere legale Ehehaften an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, der hiesige Königl. Justiz-Commissarius Herr Hielscher in Vorschlag gebracht, an den sie sich wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Die sich nicht Meldenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Creutzburg den 4ten December 1827. Königl. Land- und Stadtgericht.

(Aufgehobene Subhastation.) Mit Bewilligung des Extrahenten ist die nothwendige Subhastation der Zimmermeister Schilderschen Windmühlen-Possession zu Großkreidel wieder aufgehoben worden, und es fällt daher der auf den 28sten dieses Monats anstehende Verkaufstermin weg. Leubus den 13ten December 1827. Königl. Preuß. Landgericht.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte Electrisir-Maschine, nebst einigen Apparaten, ein einspänniger gut gehaltener Schlitten und ein Vogelschießen für Kinder, sind billig zu verkaufen, bei Herrn Kudraß, Neustadt breite Straße No. 26.

(Zu verkaufen) steht ein starkes fehlerfreies Wagen-Pferd nebst Wagen, Geschirr und Schlitten, alles im guten Zustande zu einem billigen Preis. Das Nähere beim Coffetier Herrn Riegel zu Rothkretscham.

(Verkaufs-Anzeige.) Die freye Standes-Herrschaft Militsch hat 300 Schock 2jährigen Karpfen-Saamen und 12 Schefl. Strich zu verkaufen. Militsch den 14. Decbr. 1827.

(Oeltücher-Gesuch.) Das Dominium Kalinowitz bei Groß-Strehlitz bedarf roßhaarne Oeltücher und ersucht um dießfällige Adressen innerhalb Schlesien.

(Kaufgesuch.) Sollte Jemand einen noch brauchbaren kleinen Korb- oder Plauwagen zu einem billigen Preise verkaufen wollen, so beliebe man es in N. 36. auf der Schweidnitzer Straße im Gewölbe anzuzeigen.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Papier- oder Stockpresse welche nicht neu, aber noch gut und brauchbar ist, am Rathhaus (Riemerzeile) No. 21. im Gewölbe.

(Zu verkaufen.) Mehrere Spanische Wände, so wie auch einige Kinder-Theater, sind billig zu verkaufen in der Tapeten-Handlung auf dem großen Ringe No. 24., 3 Treppen hoch, bei C. F. André.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominium Ostrowiene, Oelser Kreises, sind 200,000 Stück, vorzüglich gut gebrannte Mauerziegeln und Flachwerke, so wie eine bedeutende Quantität Kiefern Klaftern Holz, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Ein Paar ächt Andreas Kuchenreutersche Pistolen sind zu verkaufen. Zu erfragen beim Büchsenmeister Lechner, wohnhaft im römischen Kaiser.

(Auction.) Eine Parthie versteuerte Ober-Ungar-Weine in Kuffen auf Lager, soll Donnerstag den 20. Dezember Vormittags 10 Uhr auf der Altbüsser-Straße No. 2., im Hause der Herren Gebrüder Schickler, meistbiethend versteigert werden, von Fähndrich.

Wein-Auction.

Freitag den 21sten curr. früh um 9 Uhr, werde ich auf der Albrechts-Straße No. 13. im Keller meistbietend in Courant versteigern:

1000 Bouteill. Sauterne.
100 dito Herben Ungar.
200 dito Feinen Muscat-Lünell.
200 dito petit Burgunder.
250 dito Schönen Nieder-Ungar, Kuffen-Wein. Fähndrich.

(Auction.) Dienstag als den 18. Dezember früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Locale, blauen Hirsch, wegen Veränderung fast noch ganz neues Meublement, als: Soffa, Stühle, Tische, Commoden, Spiegel, Schränke, 2 Gebett Bette, gegen gleich baare Zahlung versteigern. Piére, concess. Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Große frische Hollst. und frische Engl. Austern in Schaalen, Hamburger ger. Rindfleisch, Speck-Bücklinge, ger. Pomm. Gänse-Brüste, wirkliche Teltauer Rüben, ächt fliessenden und frisch gepr. Caviar, Ital. Maronen, türkische, lange und runde Haselnüsse, neue Smirnische Kranz- und Dalmatiner Feigen, neue Muskateller Trauben-Rosinen, Alexandrien-Datteln und Sultan-Rosinen, offerirt im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen

Christian Gottlieb Müller.

Zur bevorstehenden Weihnachts-Zeit
empfiehlt sich die
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(am Paradeplatz, in der goldnen Sonne.)

mit einer Auswahl der besten und neuesten Jugendschriften, sowohl mit schwarzen als sauber ausgemalten Kupfern und in eleganten Einbänden; Zeichenbücher und Vorschriften; Gesellschaftlichen Spielen für die Jugend, so wie für Erwachsene; sämmtlichen Almanachs und Taschenbüchern für das Jahr 1828; gut und elegant eingebundener Gebet- und Andachts-Bücher für beide Konfessionen; so wie mit vielen anderen belletristischen und größeren wissenschaftlichen Werken, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Außer diesen empfiehlt genannte Buchhandlung noch
die sowohl in Erfindung als Ausführung trefflich gearbeiteten Wiener Neujahrwünsche
für 1828.

Alle diese und viele andere Gegenstände, stehen Jedermann zur gefälligen Ansicht und Auswahl zu Befehl, und zwar sämmtlich zu den festgesetzten Ladenpreisen, ohne alle und jede Erhöhung. Sollten Familien es wünschen, Mehreres hievon zu bequemer und besserer Auswahl nach Hause geschickt zu erhalten, so sind wir gern hiezu erbötig. Zugleich empfehlen wir unsere Buchhandlung den resp. Literaturfreunden von neuem ganz ergebenst; allen uns zukommenden Aufträgen versichern wir die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und sie jederzeit prompt und billig zu besorgen. Breslau, im Dezember 1827. Buchhandlung Josef Max und Komp.

Neue interessante Schriften,
welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind:

Dittrich, J. J., Ideen über den Katholizismus überhaupt und über die katholische Kirche Schlesiens insbesondere zu Widerlegung der Schrift: Die katholische Kirche Schlesiens, dargestellt von einem katholischen Geistlichen. gr. 8. 1827. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Johannes Wit, genannt von Dörring. Fragmente aus meinem Leben und meiner Zeit. Aufenthalt in den Gefängnissen zu Chamberry, Turin und Mailand, nebst meiner Flucht aus der Citadelle letzteren Ortes. 8. Braunschweig, 1827. Geh. 2 Rthlr.

Lucubrationen eines Staatsgefangenen. (Johannes Wit, genannt v. Dörring.) 8. 1827. Geh. 25 Sgr.

Die Prairie. Ein Roman von Cooper. 3 Bände. 8. 1827. Geh. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.
Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße No. 3. ist erschienen und zu haben:

Gerhard's Communionbuch für evangelische Christen, nebst einer Sammlung von Gesängen zur Feier des heiligen Abendmahls. 8. Weiß Druckpapier 1 Rthlr. In elegantem Einbande mit gelbem Schnitt 1 Rthlr. 10 Sgr. Mit Goldschnitt 1 Rthlr. 20 Sgr. Auf Postpapier 1 Rthl. 15 Sgr.

Jedes fromme Gemüth wird durch den rein christlichen Geist dieser Schrift, so wie durch ihren zum Herzen sprechenden Ton und edle Schreibart sich angezogen fühlen und Gelegenheit finden, um auf eine würdige Art diese feierliche Handlung zu begehen. Die Sammlung heiliger Gesänge enthält meist neue Communionlieder, deren Mittheilung gewiß sehr willkommen seyn wird.

B. Lehmann am Ringe No. 58.
empfiehlt zum bevorstehenden Feste mit Versicherung der billigsten Preise, sein durch neueste Zusendungen vollständig assortirtes Waaren-Lager, in Engl., Franz. und Nürnberger Galanterie, Bijouterie, lakirten und kurzen Waaren, nebst Kinder-Spiel-Sachen, mannigfaltiger Art, zu geneigter Abnahme.

Neuester Plan von Breslau.

Die wenigen noch vorräthigen Exemplare dieses durch seinen Umfang, Vollständigkeit und Genauigkeit gleich ausgezeichneten Werkes, welche in der Folge nie mehr in gleichem Werth zu ersetzen sind, empfehle ich als erfreuliche und interessante Weihnachts-Gaben für entfernte Familien-Glieder, Verwandte und Freunde ganz ergebenst.
G. F. Paul, Schmiedebrücke No 59.

(Anzeige.) In Buchheisters Buch-, Papier- und Kunsthandlung in Breslau (Ohlauerstraße dem blauen Hirsch gegenüber) sind nebst mehrerm zu haben: Wiener, Berliner, Leipziger und Frankfurter Neujahrwünsche, Zeichnenbücher, Jugendschriften, Farbe- und Tuschkästchen und einzelne Farben und Tuschen, Pinsel, Gesellschaftsspiele, Schreibfedern, Zeichnen-, Post- und Schreibpapiere, Strick- und Stickmuster, schwarze und colorirte Kupferstiche und Steindrücke, ächte Wiener Blei- und Rothstifte und schwarze Kreide in Holz und ohne Holz, elastische Rechnentafeln, Wiener künstlichen Bimstein, Neapelgelb, Pathenbriefe, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Fracht- und Mauthbriefe, geheftete leere Schreib- und Zeichnenbücher, so wie auch Umschläge dazu einzeln, Pariser gepreßte bunte und weiße Briefbogen und Couverts, gemahlte Kränze, Pariser Visitenkarten, Stammbuchblätter auf Velin- und Pergamentpapier, desgleichen gebundene Stammbücher.

Anzeige
meiner neuerdings erhaltenen Sorten von
Ostindische Thees.

Feinen Grünen Thee
dito Tonkay.
dito Haysan
Perl oder Gumpowder in 5 verschiedenen Sorten
Kugel oder Imperial
feinen Kayser-Thee
dito Soulong-dito
echten schwarzen rußischen Pecko-Thee mit weissen Spitzen in 4erley Qualitäten.

Sämmtliche Sorten, welche in der Qualität allen Anforderungen entsprechen, sind in Original-Kisten von 10 Pfd. bis zu 80 Pfd. unversteuert und versteuert, auch in einzelnen Pfunden zu den nur möglichst billigsten Preisen zu haben.

Ferner feine Vanille das Loth zu 1 Rthlr., 2 Rthlr. und 2⅔ Rthlr. und im Ganzen zum Wiederverkauf bedeutend billiger.

Zugleich erhielt ich sehr schön geschmackvoll gemalte seidene und Bley-Dosen mit ostindischen Gemälden, welche mit feine Thees gefüllt sind und für deren besten Inhalt bürge, (die sich vorzüglichst zu Weinachts-Geschenken eignen) die Dose von 12 sgr. an bis zu 3 Rthr. offerirt, in der Spezerey-Waaren- und Thee-Handlung

Simon Schweitzer seel. Wwe.
nur befindlich am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

(Aufforderung.) Herr Tschatsch, früher Rector und Mittags-Prediger in Prausnitz, wird ersucht, seine Addresse Ursuliner-Straße Nro. 27. gefälligst abzugeben, bei Böthelf, Studiosus Theol.

(Kinder-Meubles-Verkauf.) Gut gearbeitete, zu Weihnachtsgeschenken für Kinder und Erwachsene besonders geeignete Tischler-Meubles, stehen auf dem diesjährigen Christmarkte zum Verkauf in der Baude der Tischlerwittwe Renner, an der Riemerzeilen-Ecke in der Nähe des Buttermarkts.

(Anzeige.) Neue französische Capern in allen Sorten und feinstes Provencer Oel erhielt ich, desgleichen Oliven, Trüffeln in Oel und trocken, welche Artickel ich zu billigen Preisen empfehle; so auch neuen vorzüglich delikaten Preß-Caviar und große fette Limburger Käse.
Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

Die Papier- und Zeichen-Materialien-Handlung von
G. F. Paul, Schmiedebrücke No. 59
empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste mit den vorzüglichsten Sortiments Pariser und Wiener Reisszeuge, Schreibzeuge in neuester Façon, Schreib-Rollen und Reiseportefeuilles, feinste englische und Pariser Tuschkasten, Federmesser, Pariser Pastell- und Miniatur-Farben-Kasten, Wiener und englische Bleifedern, interessante Gesellschafts- und Kinder-Spiele, Thier- und Landschafts-Zeichnungen, Kupferstiche, bunte und schwarze Bilderzeichnungen, Umschläge, Oel-Farben, Hamburger Feder-Posen, feinstes Pariser Siegel- und Mund-Lack, Maler Palletten, elfenbeinerne Maler-Plättchen, Bilder-Rahmen, feinste englische Zeichen- und Bristol-Papiere, deutsche und französische Papiere in allen Farben, Seiden-, Sand-, Pappel- und Satinet-Papiere, ächte Gold- und Silber-Papiere, ächte Gold- und Silber-Leisten, Hand-Zirkel, Zieh- und Reis-Federn nächst einer grofsen Auswahl verschiedener Kunst-Artikel zu den billigsten Preisen.

Mit heutiger Post erhalte ich wiederum

Große holsteinische Austern in Schalen pro 100 Stück $7\frac{2}{3}$ Rthlr.

Englische Austern in Schalen pro 100 Stück $5\frac{1}{3}$ Rthlr.

Große holsteinische ausgestochene 4 Rthlr., dergl. holländische 3 Rthlr., solche sind nach dem vorläufigen Bericht bei dem günstigsten Wetter aus der See gekommen und haben weder von Frost noch durch gelindes Wetter gelitten. Ferner offerire ich **Strachino-Käse pro Pfund 25 Sgr.** frischen fetten geräucherten Lachs, marinirten Lachs pro Pfd. 16 Sgr., Neunaugen pro Stück 1 1/4 Sgr., marinirte Bratheringe pro Stück 1 1/2 Sgr. Breslau den 17. Dezember 1827. **G. B. Jäkel,** am Ring (Naschmarkt) No. 48.

(Anzeige.) Mit heutiger Post erhalte von Paris eine Sendung moderner Damentaschen und empfehle selbige zu billigen Preisen.

C. G. Brück, Buchbinder, Hintermarkt (Kränzelmarkt) No. 6.

Avertissement.

1) Zu vermiethen ist Term. Ostern k. J. ein Gewölbe mit daranstoßender Wohnung, nebst Keller und Beilaß, das sich für jedes Geschäft eignet. Ferner haben sich
2) Oekonomie-Offizianten, Hofmeister, Lehrer, Musiklehrer, Privatsekretaire, Buchhalter, Werkführer, Gouvernanten rc. gemeldet, die placirt zu seyn wünschen.
3) In Commission sind billig zu verkaufen: A. Taschen-Uhren. B. Tabak. C. Cigarren. D. 50000 Stück Dachziegeln. E. Mehrere 100 Sack Kartoffeln. F. Mehrere 100 Centner Runkelrüben, als andere Arten; so wie G. einige 100 Flaschen sehr empfehlenswerthes Magen-Bier.
4) Weiset Dienstsuchende: A. Kammerdiener, Köche, Jäger, Gärtner, Bediente, Kutscher, so wie B. Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Köchinnen, Stubenmädchen, welche nur mit ganz vorzüglichen Attesten versehen sind, bei dem jetzigen Miethswechsel nach:

das Anfrage- und Adreß-Bureau, im alten Rathhause,
eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Tafeloblaten, Bonbons- und Pfefferkuchen-Vignetten, so wie Wechsel-Blanquets empfing ich und verkaufe dieselbe zu den Fabrickpreisen.

J. C. Senglier, am Ringe No. 30. in Breslau.

(Anzeige.) Von einem auswärtigen Kaufmann habe ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine bedeutende Auswahl der feinsten engl. Merinos, Halbseidenzeuge, die neuesten Westen und geschmackvolle Halstücher zum Ausverkauf, zu äußerst billigen Preisen im Auftrag erhalten, welches ich hiermit ergebenst anzeige. Louis Zülzer, Reusche Straße No. 66. erste Etage dem goldnen Schwerdt schräge über.

☞ (Empfehlung.) Mit Anfertigung geschmackvoller

Adreß- und Visiten-Karten

von schönsten Wiener Pergament, Pariser Satinet und engl. Kartenpapier, sowohl in schwarz, als auch mit feinem Gold gedruckt, so wie dieselben in Wien und Berlin in den höhern Kreisen cirkuliren, empfiehlt sich die Kupferdruckerei von J. M. Winter in Breslau, Hummerei No. 43. Ermuthigt durch die schätzbare Beachtung die meine Arbeiten dieser Art bisher erhielten, sehe ich fernerer gütigen Unterstützung mit Zuversicht entgegen.

Waaren-Offerte.

Schöne große gelesene Rosinen das Pfd. 4½ Sgr., süße Mandeln 7 Sgr., Valenz-Mandeln 8 Sgr., mittle und kleine Rosinen, alle Sorten Back- und Brodzuckern, feine Gewürze, verschiedene Sorten vorzüglichst gutschmeckenden Brenn- und Mittel-Kaffee zu sehr billigen Preisen; auch erhielt ich einen ausgezeichnet schönen feinen blaugrünen Kaffee, per Pfund 11 Sgr., neuen Carol. Reis und schöne Perl-Gräupchen zu 4 Sgr., weißen und braunen geschliffenen Perl-Sago pr. Pfd. 8 Sgr., ächten ostindischen Perl-Sago pr. Pfd. 9 Sgr., schön gemusterte Façon- und Macarony-Nudeln pr. Pfd. 10 Sgr., Faden-Nudeln 4 Sgr.; nebst allen Sorten Spezerei-Waaren, und ein assortirtes Lager fein abgezogener Liqueure, einfach und doppelt von bekannter Güte (sowohl im Ganzen als im Einzelnen) empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Simon Schweitzer seel. Wittwe.

ausschließlich nur befindlich am Ecke des Roßmarkts im Mühlhofe.

Anzeige für Damen.

Eine elegante und reichhaltige Auswahl von Damen-Mänteln, dieselben in abgepaßten Terneaux mit breiten Bordüren, Drap de Zephyr, Drap de Dames, lithographirte Casimirs, in neuen Dessins und Circassien, Terneaux-Ueberröcke, nach neuester Façon, eine große Auswahl von Ball- und allen andern Arten Kleidern, in verschiedenen modernen Zeugen, zu den bekannten billigen Preisen, ferner eine ganz neue und geschmackvolle Art Armenier-Mäntel, welche sich durch ihre besondere Zweckmäßigkeit auszeichnen, da sie mit und ohne Aermel getragen werden können, empfiehlt ergebenst. L. Wolff, Damen-Kleider-Verfertiger, Neusche Straße No. 7.

(Anzeige.) Zum bestehenden Christmarkte empfehle ich mein jetzt zum größten Theile ganz neu sortirtes Waarenlager, bestehend aus reich vergoldeten und bemalten Dejeuners, Tassen und Pfeifenköpfen, größern und kleinern Eisengußwaaren, modernen Damenschmuck in Gold und Bronce, als: Armbänder, Colliers, Tuchnadeln, Ringe ꝛc., ferner Astral-, Sine umbra- und Studier-Lampen, plattirte und versilberte Waaren, bemalten Müller- und Stobwasserschen Dosen, ächten Eau de Cologne und Franz. Parfumerien, so wie sehr mannigfaltige Artikel, die sich zu Festgeschenken eignen. F. Pupke, sonst Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

jetzt am Ringe im goldnen Anker No. 38., im Kaufmann Zipffelschen Hause.

(Anzeige.) Die Putzhandlung der verwittweten Johanna Friedländer, No. 14., am Ringe eine Treppe hoch, empfiehlt ihren geehrten Kunden zu diesem Weihnachtsmarkt eine Auswahl des geschmackvollsten Damenputzes, als: Winterhüte, von 1 Rthlr. 15 Sgr., bis zu 15 Rthlr., Tüll-Häubchen sowohl auch zum Putz von 1 Rthlr. 15 Sgr., bis zu immer steigenden Preisen. Toks à la Giraffe, ächte Blondenhauben, Kragentücher, Federn, Blumen, Ball-Diadems, nebst allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

(Feines Magdeburger Brenn-Oel) welches sehr weiß und klar gereiniget, daher beim Brennen weder dünstet noch raucht, wie auch Cylinder zu den Gaslampen, in Parthien und einzeln empfiehlt zu billigen Preisen

J. Cohn, Ohlauerstraße No. 24. nahe am Schwibbogen.

(Teltower Rüben) Pfeffergurken, mar. Zwiebeln, grosse pommersche Gänsebruste, und frische sehr billige Braunschweiger Wurst empfiehlt

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Frische fette, wirklich böhmische Fasanen und Rebhüner, sind nunmehr angekommen, bei J. G. Starck, auf der Odergasse No. 1.

(Anzeige.) Herrliche Strick-Garn-Wolle in Naturbraun, auch empfehlend für Gicht und Reissenleidende. Ist allein zu haben an der Nicolaistraße in der Röhrgasse No. 2. eine Stiege.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einem wohl assortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern zu den festgesetzten Preisen von 1 Rtlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, wegen nothwendiger Accuratesse, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch für Herren werden Bestellungen auf Corsetts angenommen.
Bamberger, Korsett- und Damenkleider-Verfertiger, Riemerzeile No. 17.

(Anzeige.) Mit allen Sorten Canditor-Waaren, besonders Marzipane, gegossene französische Waaren in Capsel, Naturel-Confect, große Bon bon mit Versen und Tragand-Arbeit zur beliebigen Auswahl empfiehlt sich August Scholz, Canditor am Elisabeth-Kirchhof.

(Bekanntmachung.) Da ich den 24sten dieses Monats das Conradsche Coffeehaus zu Goldschmiede verlasse, so sage ich allen denen, welche mich mit ihrem Besuche beehrt haben, meinen innigsten Dank. — Verbinde dabei die Anzeige, daß ich den ersten Weihnachts-Feiertag das Caffeehaus in Morgenau in der ehemaligen Kaufmann Herrn Selbstherr, jetzt Herrn Rothenbach gehörigen Besitzung eröffne, weshalb ich auch da um gütigen Zuspruch ergebenst bitte.
Goldschmieden den 14ten December 1827. Feige, Coffetier.

(Anzeige.) Auf dem Schlachthofe No. 3., ist guter reiner Dünger zu haben. Breslau den 14ten Dezember 1827. F. W. E.

(Lotterie Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse, 56ster Lotterie, traf in mein Comptoir:

Der erste Haupt-Gewinn
von
150,000 Rthlr.
auf No. 22048.

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur ersten Klasse 57ster Lotterie und Loosen zur 6ten Lotterie, in Einer Ziehung.
Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Zu vermiethen.) Paradeplatz No. 11. ist der dritte Stock, bestehend aus 2 Stuben, ein Kabinet, Küche nebst Zubehör, vorn heraus zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere im 1sten Stock.

(Zu vermiethen und Ostern zu beziehen) sind im Seegen des Herrn, neben der Königlichen Bäckerei der 1ste Stock und Parterre, bestehend in 16 Piecen, wobei 6 heitzbare Stuben, entweder im Ganzen oder theilsweise nebst Pferde-Stall und Wagenremise. Auch könnte auf Verlangen ein Theil Garten abgelassen werden. Das Nähere beim Eigenthümer Kammerrath Knöpffler auf dem Dom in No. 4. bei der Kreuz-Kirche zu erfragen.

(Gewölbe zu vermiethen.) Ein offenes Gewölbe ist auf dem Kranzelmarkt, in dem Baron von Zedlitzschen Hause, von Termino Weihnachten oder Ostern billig zu vermiethen und das Nähere in der Tuchhandlung des A. Bethke, in demselben Hause zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.